

Staatstheater: Wiesbaden: Pressemitteilung: Wiederaufnahme: Turandot:

Wiesbaden, 27.08.2025

Wiederaufnahme „Turandot“ von Giacomo Puccini

Beliebte „Turandot“-Inszenierung von Regisseurin Daniela Kerck kehrt mit Annemarie Kremer und Kyungho Kim in den Hauptrollen zurück

Am **31. August 2025 um 18.00 Uhr** kehrt die von Publikum und Presse gefeierte Inszenierung von Puccinis „Turandot“ zurück auf die Bühne im **Großen Haus**. Das Team aus Regisseurin und Bühnenbildnerin Daniela Kerck, der Kostümbildnerin Andrea Schmidt-Futterer und der Videokünstlerin Astrid Steiner begeisterte vor „Turandot“ bereits mit den Produktionen „Babylon“, „Rusalka“ und „Oryx and Crake“ das Wiesbadener Publikum.

Mit Annemarie Kremer und Kyungho Kim sind in der Wiederaufnahme zwei hochkarätige Künstler*innen in den Hauptrollen zu hören, die damit ihr Debüt am Staatstheater Wiesbaden geben. **Annemarie Kremer** gilt als herausragende Puccini-Interpretin und steht als Turandot mit einer ihrer Paraderollen auf der Wiesbadener Bühne. Mit dem südkoreanischen Tenor **Kyungho Kim** als Calaf konnte ein weiterer Sänger mit ausgewiesener Puccini-Erfahrung für die Wiederaufnahme gewonnen werden. Ensemblemitglied **Galina Benevich** feiert als Liù ihr Rollendebüt. **Young Doo Park**, der bereits bei der Premiere 2023/2024 als Timur besetzt war, wird auch in dieser Spielzeit wieder in dieser Rolle zu hören sein.

Die musikalische Leitung der Wiederaufnahme liegt bei **Marco Alibrando**, der jüngst Opernvorstellungen an renommierten Häusern in ganz Europa wie dem Teatro alla Scala di Milano, der Dutch National Opera oder der Deutschen Oper am Rhein leitete. Sein breitgefächertes Repertoire reicht von Bach bis Bernstein, wobei seine Vorliebe dem Repertoire des frühen 20. Jahrhunderts gilt. Auch Marco Alibrando ist zum ersten Mal am Staatstheater Wiesbaden zu erleben.

Daniela Kerck widmet sich in ihrer Inszenierung besonders den ungelösten Rätseln, die sich nicht nur in den Figuren und der Handlung, sondern auch in der Kompositionsgeschichte der unvollendeten Oper finden lassen. Sie verlegt die Handlung in eine abstrakte Märchenwelt, die mit Bühnen-Elementen im Art déco-Stil auf die Lebenswelt Puccinis hindeutet. Märchenhaftes verwebt sich so mit Autobiografischem. Sie geht damit der Psychologie der Figuren auf den Grund. Was treibt sie an? Was steckt hinter dem Schein, den sie zu wahren versuchen? Statt die Figur der Turandot zur reinen Projektionsfläche zu erklären stellt Daniela Kerck die Frage danach, wie viel Menschliches in der eiskalten Prinzessin steckt, die sich hinter ihren Rätseln verbirgt.

Das größte Rätsel der Oper ist wohl die Frage nach dem Schluss. Ist ein Happy End nach Liùs Tod möglich? Daniela Kerck findet hierauf eine klare Antwort: ein glückliches Ende zwischen Turandot und Calaf, ermöglicht durch das Selbstopfer Liùs, wäre nicht glaubhaft erzählbar. Deshalb endet die Oper an diesem Abend mit Puccinis Requiem und mit den Worten: „Requiescant in pace“ – Ruhe in Frieden.

Infos zu Terminen und Besetzung, sowie Biografien finden Sie auf den kommenden Seiten und auf unserer Website:

<https://www.staatstheater-wiesbaden.de/spielplan/wiederaufnahmen-25-26/turandot/>

Für die Wiederaufnahmepremiere am 31. August sind auf Anfrage begrenzte Pressekarten-Kontingente vorhanden. Wir laden Sie auch herzlich dazu ein, ihre Pressekartenwünsche für die zweite Vorstellung am 07. September an lea.niehaus@staatstheater-wiesbaden.de zu richten.

Herzliche Grüße,
Lea Niehaus

Staatstheater:
Wiesbaden:
Pressereferentin für Musiktheater und Konzert:
Kommunikation und Marketing

Musikalische Leitung:	Marco Alibrando
Inszenierung & Bühne:	Daniela Kerck
Abendspielleitung:	Kilian Bohnensack
Kostüme:	Andrea Schmidt-Futterer
Co-Kostümbildner:	Frank Schönwald
Video:	Astrid Steiner
Licht:	Klaus Krauspenhaar
Szenische Einstudierung:	Kilian Bohnensack, Birte Merhof
Regieassistent Premiere:	Florian Mahlberg
Chor:	Aymeric Catalano
Einstudierung Kinderchor:	Niklas Sikner
Choreografie:	Rosana Ribeiro
Kostümassistenz:	Diana Derenbach
Musikalische Assistenz:	Holger Reinhardt/Tamara Lorenzo Gabeiras
Musikalische Einstudierung:	Tim Hawken/Julia Palmova
Dramaturgie:	Constantin Mende / Balthazar Bender (Wiederaufnahme)

Turandot:	Annemarie Kremer
Calaf:	Kyungho Kim
Liù:	Galina Benevich
Timur:	Young Doo Park
Altoum:	Peter Marsh
Ping:	Sam Park
Pang:	Sascha Zarrabi
Pong:	Nathan Bryon
Mandarino:	Fabian-Jakob Balkhausen
Der persische Prinz:	Juan Camilo Rojas Arevalo

Chöre: Chor des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden / Extrachor des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden / Jugendkantorei der Evangelischen Singakademie Wiesbaden

Orchester: Hessisches Staatsorchester Wiesbaden

Weitere Termine: So, 07.09., 18.00 Uhr / Sa, 04.10., 19.30 Uhr / Sa, 29.11., 19.30 Uhr / Di, 30.12., 19.30 Uhr / Fr, 16.01., 19.30 Uhr / So, 08.02., 18.00 Uhr

Marco Alibrando

Der italienische Dirigent Marco Alibrando gab sein Debüt im Alter von 24 Jahren in Florenz und hat seitdem eine beeindruckende internationale Karriere aufgebaut. Er dirigierte „Adina“ beim Rossini Festival in Bad Wildbad – eine Aufführung, die von der New York Times als „erstklassig“ gelobt wurde. Darüber hinaus leitete er Produktionen beim Rossini Opera Festival in Pesaro und beim Festival di Spoleto.

Ab der Spielzeit 2025/26 ist er Erster Kapellmeister des Deutschen Nationaltheater und Staatskapelle Weimar. Seit 2021 ist er Musikdirektor von VoceAllOpera in Mailand.

Seine jüngsten Opernverpflichtungen umfassen Debüts am Teatro alla Scala di Milano, der Dutch National Opera, dem Teatro Regio di Torino und dem Macerata Opera Festival 2025. Außerdem dirigierte er „Le nozze di Figaro“ und „Rigoletto“ beim Stresa Festival, „Evgenij Onegin“ an der Nederlandse Reisopera sowie zahlreiche Produktionen an der Deutschen Oper am Rhein, darunter „La Cenerentola“, „Il barbiere di Siviglia“, „L'elisir d'amore“, „La fille du régiment“ und „Adriana Lecouvreur“.

Alibrando hat bereits renommierte Orchester dirigiert, darunter zahlreiche der führenden italienischen Orchester sowie das Orquesta Filarmónica de Buenos Aires, New England Symphonic Ensemble und das Netherlands Philharmonic Orchestra. Mit einer besonderen Affinität zum Repertoire des frühen 20. Jahrhunderts, darunter Werke von Strawinsky, Ravel und Bartók, dirigierte er „Herzog Blaubarts Burg“ in Mailand mit dem LaVerdi Orchestra.

Er studierte bei Gianandrea Noseda, Gianluigi Gelmetti (Accademia Chigiana), Donato Renzetti und Antonino Fogliani und assistierte 2018 Iván Fischer beim Budapest Festival Orchestra. Zudem arbeitete er als Assistent von Domingo Hindoyan (Nancy) und Robin Ticciati (Budapest).

Annemarie Kremer

Die niederländische Sopranistin Annemarie Kremer gilt als distinguierte Interpretin verschiedener Partien ihres Fachs von Strauss, Wagner und Puccini.

Sie gab ihr Debüt 2011 in der Titelrolle von Strauss' Salome an der Wiener Volksoper. Seitdem war sie in verschiedenen Produktionen weltweit zu sehen, u. a. in São Paulo, Moskau, Hongkong, Neapel, Hannover, Essen, Mannheim, Leipzig und Budapest.

2017 gab sie ihr erfolgreiches Wagner-Debüt als Elisabeth in „Tannhäuser“ an der Opéra de Monte-Carlo, 2018 folgte ihr Debüt als Isolde in „Tristan und Isolde“ in Österreich mit dem Bruckner Orchester in Heiner Müllers Bayreuth-Produktion. Unmittelbar danach wurde sie in der gleichen Rolle an der Staatsoper Karlsruhe und an der Opéra de Lille engagiert.

Für ihr Debüt als Norma in der mit den TMA Awards ausgezeichneten Produktion an der Opera North -England wurde Annemarie Kremer für den Internationalen Opern-Oscar nominiert und auch als Sängerin des Jahres im Opernmagazin Opernwelt ausgezeichnet.

Ihre Engagements führten sie an die größten Opernhäuser, darunter das Gran Teatre del Liceu - Barcelona als Marie in „Wozzeck“, nach Paris als Agrippina und Donna Anna, an die Deutsche Oper Berlin als Manon Lescaut, ans Teatro Municipal São Paulo als Turandot, an die Semperoper Dresden als Ursula in „Mathis der Maler“, die Staatsoper Stuttgart als Tosca und Luisa Miller, nach Beijing als Feldmarschallin im „Rosenkavalier“, die Felsenreitschule Salzburg als Lady Macbeth in Verdis „Macbeth“. Sie sang die Titelpartien in den Opern „Das Wunder der Heliane“ von Korngold an der Volksoper Wien und „Violanta“ am Teatro di Torino. Als Madame Butterfly wurde sie an vielen europäischen Theatern engagiert, und in dieser Rolle gab Annemarie Kremer ihr Debüt in den USA.

Hessisches Staatstheater Wiesbaden:

Christian-Zais-Str. 3:

65189 Wiesbaden:

Telefon: +49 (0) 611 132 323

Email: lea.niehaus@staatstheater-wiesbaden.de

www.staatstheater-wiesbaden.de

Sie hat mit bedeutenden Dirigent*innen wie Sir Simon Rattle, Hartmut Haenchen, Edo de Waart, Dmitri Jurowski, Simone Young, Oksana Lyniv und Kazuki Yamada sowie mit renommierten Regisseur*innen wie Christopher Alden, Gerard Corbiau, William Kentridge, Christine Mielitz und Oliver Tambosi zusammengearbeitet.

Kyungho Kim

Der Südkoreanische Tenor absolvierte sein Studium an der Nationalen Universität der Künste in Seoul und an der UDK Berlin. Er nahm früh an einigen Wettbewerben teil und war Preisträger bei der Competizione dell'Opera und dem Vincenzo Bellini Wettbewerb. Zudem war er Stipendiat der Richard-Wagner-Stiftung Bayreuth, der Stiftung Lyra in Zürich und der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung.

2011 bis 2013 war er Mitglied des Internationalen Opernstudios der Staatsoper Berlin. Bis Sommer 2019 war er im Ensemble der Oper Leipzig, wo er viele zentralen Rollen seines Faches sang, wie Alfredo (La Traviata), Duca (Rigoletto), Macduff (Macbeth) und Rodolfo (La Boheme).

Gastauftritte führten ihn seither als Sänger (Der Rosenkavalier) und Des Grieux (Manon Lescaut) nach Dortmund, als Tamino (Die Zauberflöte) und Romeo (Romeo et Juliette) an die Oper Graz, als Duca zu den Bregenzer Festspielen, als Prinz (Rusalka) an die Oper Antwerpen/Gent und an die Staatsoper Stuttgart, als Faust nach St. Gallen und als Rodolfo an die Dresdner Semperoper sowie an die Oper Antwerpen/Gent.